**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 30

Artikel: Nachruhm

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441580

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Annoncengärtlein.



ine noch in den besten Jahren stehende kürzlich verwitwete Frau Doktor sucht sich umständehalber wieder zu vereselichen und könnte ein gesetzer Mann von guten Manieren und etwas Vermögen auf billige Weise Toktor werden. Offerten Z. Z. Z.

Unterzeichneter nimmt ben gegen Benedikt Scharteneder im Jorn gebrauchten Ausdruck "Lausbub" wieder zurück und erklärt benjelben für einen Unlausbuben.

Cyprian Zweistengel, Backermeifter, baselbft.

Sin wohlgenährter Gerrichafiskuticher von besserer Religion sucht eine ähnliche Beschäftigung. Sich zu melben am hintern Graben 41.

Billig abzugeben, so gut wie neu, eine Studentenmüße, Cerevisband, Corps Hallobrio. Nicht vor 11 Uhr zu sprechen. Arnulph Kupserzinken, im Städtli, vierte Treppe, links.

Es zeigen ihre Berlobung an Eugenie Ziz, Gummijchuhfabrifinspettorstochter und Ferdinand Schürz, Bierkrugdeckelundpfeisenkopimaler.

Ein Provinzblatt sucht als Mitarbeiter gegen gutes Beilenhonorar einen Lieferanten von Unzlücksfällen, Shebrüchen, Bankerotte, Wechselfälscher, Spidemien und anderen Cafualien. Für besondere neue Accidents wird eine Extraprämie zugesichert.

Gesucht: Eine religiöse Röchin, die das Unservater kann von wegen bem Giersieben.

Für Naritätensammler: Abzugeben aus einer Erbsichaft: Ein Birtuofenhandschuh, etwas abgenügt.

Gesucht: Eine Kindergärtnerin, die zugleich Mavierunterricht erteilt, und den Mops auf Stubenreinheit zu breffieren hat.

Zum Promenteren während der hellen Tageszeit solange die Trauben reifen, sucht eine abgestandene Engländerin Alops Zentrum, Rebbergbesitzer.

Bu entlehnen gesucht während bes Zahnärztekongreffes ein Quantum wohlerhaltener Doktorhäte. Anmelbungen nimmt entgegen ber Sekretär ber Zahntechnischen Gefellschaft Humpernikel, american dentist.

> Ehrliches Heiratsgesuch. Ein Jüngling mit lockigem Haar Sucht ein Mäbchen mit lockendem Haar Und sonst noch was bar XYZYX

In bas zoologische Kabinet wird gegen Kost und Logis ein Gebilse gesucht von Gregor Bitterstop, ausgestopfter Tier- und Bogelhanbler.

Billig abzugeben eine Partie Eisenbahnbüchlein von 1861-95. Auskunft in der Erpedition

Berwandten und Bekannten macht hiemit Anzeige vom traurigen hinscheid meines unvergestlichen Zwergmöpsleins Zephyrine. Lydia Sattenschild.

Der Entschlafene erlag seinen Magenkonvulsionen. Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen; Trauerzitkulare werden nicht versandt.

Gesucht eine Lebensgefährtin, die nach Ulmerweise Knöbel bereiten kann. Photographie berselben erwiinscht. Ephraim Schlagfahne.

Ein armes Fabrikmäbchen verlor legten Sonntag vom Bahnhof bis zur Kirchgasse ein Bernsteinkollier. Um gefällige Rückgabe wird ber rebliche Finder ersucht.

Bu kaufen gesucht: Ein Papagei ber die Wacht am Rhein pfeifen kann. Angebote zu richten an Fribolin Schneckenhäusle, Rheinweg 15.

Mit gebrochenem Gerzen zeigen wir ben hinscheib unserer unvergestlichen Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante Mice Bonberfull an-

> Bastian Wonderfull, Margrith ond Cecile Wonderfull,

Gleichzeitig teilen wir mit, baß alle auf ihren Namen lautenden zu weniger als 41/4 Prozent verzinslichen Obligationen und Darleihen als auf ersten Oktober a. c. gekündet zu betrachten sind.

#### Die Regenwoche.

Die ganze Woche, jeden lieben Tag, hat es in Strömen nun geregnet Und wenn ein Bächlein jest noch trinken mag, It es gewiß vom Durst gesegnet. Schon hat ein Storch im hellen Zorn geklagt, Berwässert ie das herz ihm und der Magen, Und eine Drossel hat mich gar gefragt Unt einen Mantelkragen!

Berdrießlich ichleppt die Straße sich baher. Richt eine Dame mit dem Fächer, Und keine lust'ge hochzeit sieht man mehr, Nur Kriechendes Gewürm und Regendächer. Nur Rebel hat der traurige Roman Und blasse Blumen, in dem Sumpf geboren, Und die Frau Minne hat den holden Wahn An Dust und Licht verloren!

Kein Ziegel und kein Schirm gibt mehr, Ge-Und ausgehöhlt find ichon die Steine [mähr Und wenn kein Spund in meinem Faise wär', So stünd' es heiter mit dem Beine! Im Garten ist der Kohl hinweggeschwemmt, Der srohe Sinn der Rose muß erkranken, Und von dem blöben Basser eingeklemmt, Bersauern die Gedanken!

Schon ist im Dorf das Wirtshaus unterwildst, Der Baibel in dem Schlamm versumten, Die Kangel in dem Kirchlein weggespühlt, Und in der Flut ein Schaf ertrunken! hei, Bruder, sag'— ist das die Sündslut gar Und muß die Erde nächstens wohl verfinken? Dann reut es mich, daß ich nicht schörfer war Im gold'nen Kreuz— beim Trinken! A. Aleberty.

# Dem kretischen finanz-Inspektor ins Stammbuch!

O lieber Freund und Milliet, Nimm Dir ein Retourbillet Das wünscht Dir, dem Finanzverwalter, In allem Ernft: Der Nebelspalter.

Lehrer: Wer weiß einen Sat, worin bas Wort "Anti" vorkommt.

Fritz: Wer über das Militär schimpft, ist ein Antimilitarist.

Lehrer: Wer weiß noch einen Satz? Hansli: Min Bater ift gern Antivisalat.

## Merte sonnenbedürftige Redaktion!

Wie es denn wieder so gekommen ist, nämlich bei der Wahl des Finanzdirektors für Kreta. Ich kann es ja natürlich nicht anders leugnen, daß herr Direktor Milliet möglicherweise seinen krethiplethischen Posten passabel auszufüllen im Stande gesetzt sein wird, aber — ohne Nebengedanken zu hegen — ein Trülliker wird nicht so leicht mehr gefunden, obwohl ich mich z. B. bei gegebener Un- und Ungelegenheit nicht zu lange suchen und sinden lassen werde. Nun, wir werdens ja erleben. Griechische Finanzen sind als anderes Kapital zu verwalten wie schweizerischer Bundesaskohol und wenn ich auch naturgemäß dem Letzteren nicht so ohne weiteres abgeneigt wäre, hätten mir krethenische Gelder viel eher ausgeholsen um mich später peut être auf die jetzt noch ziemlich unziemlichen wackeligen Beine zu bringen.

Auf ebensolche Beine dürfen, müffen, aber wollen sich nicht gern die beiden Herren von der Causanner Universität machen, aber der Bien muß, obwohl es der Kuhlenbäcker und van Oleutericher noch genügend geben wird

Wie und was denken Sie überhaupt über den vertrackten, nun vertagten Eulendurg-Prozeß? — Meine höchsteigene Meinung über die Sidesleistung ist überhaupt eine sehr geteilte. Es ist ja natürlich, daß, wenn zwei Menschen etwas mit einander, d. h. gegen einander etwas haben, sie zu Jank und Streit kommen, dann vors Gericht, aber hier kann die Sache schwürig werden, wenn es nämlich zum Sichschwurkommen tun sollte, denn dabei bekommt merschtenteils derzenige Recht, welcher am schnellsten zum schwören kommt. Weiß aber einer, daß sein Sid Meineid ist, dann zeigt er nur, daß er sich vor die Paar Agraphen vor Gericht nicht fürchtet und vor der Einduße betress der ewigen Seeliakeit schon gar nicht.

Da hat es der präsidentliche Fallières von Frankreich doch gemütlicher, der kann bei dieser Sommerhitze, welche jetzt programmäßig auftreten sollte, mit seinem Musterköfferchen auf die Commis-voyage nach Dänemark und Schweden nordlandreisen. Bei seinem Embonpoint und den engen Bahnplätzen III. Klasse gewiß doch kein ungetrübtes Dortsein. Was bei diesen anglo-franco-russo-skandinavischen Beziehungen von den Zeitungen herausgezogen wird, wollen wir den gurkensauren, seeschlangenzeitigenden Redaktionen, wie auch Sie, Verehrte, eine sind, überlassen mit der Bitte, die schon längst erwartete Vorschußsendung nicht zu unterlassen an die Abresse Jhres wohlgeneigten Trülliker, Aspirant für Alles.

Der Klügste ift der, der nichts weiß.

Ist es nicht sonderbar, daß es Dummheiten gibt — sogar solche die zu den größten gezählt werden können — die nicht einmal am Vierztisch ausgeheckt wurden?

#### Gedanken eines Säuglings aus dem Jahrhundert des Kindes.

Wer herrschen will, muß schreien können: Lunge ist Macht!

Verzeihe den Eltern dein Dasein, denn sie haben es vielleicht nicht wissentlich verschuldet.

Wo ich Milch bekomme, da ist mein Mutterland.

Je voller die Bruft, um so größer die Luft.

217it der Saugstasche beginnen die Enttäuschungen des Lebens und doch — was wäre das Leben ohne die Saugstasche!

# Gedankensplitter.

A.: Du, fag, ift Dein Freund X nicht Schriftsteller geworden?

B.: Ja, man kann wohl so sagen; er macht Aphorismen und Gebankenspitteler-

#### » Nachruhm.

(Ein sataler Drucksehler) aus einer noch zu entstehenden "Geschichte des zwanzigten Jahrhunderts."

Fürst Philipp zu Eulenburg war zu seiner Zeit eine vielbesprochene Persönlichkeit die fich einen bebeutenden Nachtruhm erwarb.

# Hülle und Kern.

Die Mädchen, wenn sie jung noch sein Sind wie aus einem Schächtelein, Doch leider ists der Lauf der Erden, Daß manche alte Schachteln werden. Den Kern, den fraß der Jahn der Zeit, Die Schachtel lebt in Ewiakeit.

#### Aus einem loyalen Tagebuch.

In jenem seligen Augenblick, Ich dünkte mich so klein, so groß! Der Kaiser gönnte mir zwei Blicke, Stand von mir sieben Meter bloß!